

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 kr. (einschließlich 3 kr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 kr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitans am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift über deren Raum 2 kr.

No 98. Vierunddreißigster Jahrgang. Samstag den 23. August 1873.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Verkauf des Allmand-Obstes.

Das Obst auf den verschiedenen städtischen Allmanden wird am nächsten Montag den 23. ds. Mts.

gegen baare Bezahlung im Luftreich verkauft.

Man versammelt sich Nachm. 2 Uhr auf dem Wäsen.

Abends 4 Uhr kommt sodann das

Obst und das Sehdgras

vom alten Kirchhof zum Verkauf.

Den 22. August 1873.

Stadtschultheißenamt.

Revier Reichenberg. Eichenstamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag und Mittwoch den 26. u.

27. ds. Mts. aus

dem Bachnangerwald, Abth. Steinrain, Vorderseeleach, Kinkholz und Seehau:

220 Schälchen mit 105,19 Fm.,

3 Am. eichene Scheiter, 95 Am. dfo. Prügel und Anbruch, 82 Am. dfo. Reiszprügel, 1 Am. birchene Prügel und zu 150 Wellen tarirtes eichenes Grözelreis.

Zusammenkunft je Vormittags 9 Uhr bei der Siegeiche im Seehau.

Das Stammholz kommt am ersten Tag zum Verkauf.

Reichenberg den 12. Aug. 1873.

K. Forstamt.
Bechtner.



Ferner:

einige Tafeln und Schranken und ein noch brauchbarer Kanonen-Ofen. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Waiblingen.

Gottlieb Weichert im Habergäßle ist gesonnen, sein Haus zu verkaufen. Dasselbe besteht in 3 heizbaren Wöhnungen und kann daher in 2 oder 3 Theile getheilt werden. Liebhaber können es jeden Tag einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Waiblingen.

An eine kleine Familie ist sogleich ein Logis, enthaltend 1 Zimmer mit Alkov zu vermieten. Auch würde dasselbe für solide Schlafgänger möblirt werden. Zu erfragen bei der Redaktion.



Waiblingen.

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern und allem Zugehör in schönster Lage ist bis Martini zu vermieten. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.



Eine kleine sommerige

Wohnung

ist sogleich oder bis Martini zu vermieten. Bei wem? sagt die Redaktion.

Eine kleine Wohnung hat bis Martini zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Ein freundliches

Logis

mit allem erforderlichem Platz hat auf Martini zu vermieten

Christian Schäfer.

Dienstmädchen-Gesuch.

Für eine kleine Familie wird auf Martini oder auch bald ein mit gutem Zeugniß versehenes Dienstmädchen gegen guten Lohn gesucht, welches auch im Kochen erfahren sein sollte. Auskunft ertheilt die Redaktion.

Poppenweiler.

Ich Unterzeichneter habe noch einen bereits neuen schweren

Roßwagen

und zwei gute

Komert

sammt Hintergeschirr zu verkaufen.

W. Friedrich Seybold.

Ein

Gestell

auf ein Wägele und einen

Sitz

hat zu verkaufen

Friedrich Dapple vom Hegnacher Hof.

Waiblingen

6 Fmi guten

Roß

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Schutt

kann an meinem Haus abgelagert werden. C. Möbs.

Waiblingen.

2 Viertel

Sehdgras

beim Siechenhaus hat zu verkaufen Drück, Kübler.

Waiblingen

Das

Sehdgras

von 1 1/2 Viertel verkauft Chr. Lampert.

Waiblingen.

Zu verkaufen: 2 Morgen

schönes Sehdgras.

Zu erfragen bei Herrn Flaschner Dauder.

Privat-Anzeigen

Felibach.

Bei Unterzeichnetem finden sogleich 3-4

Zimmerleute

bauernde Beschäftigung gegen gute Bezahlung.

Zimmermeister Michinger.

Steinreinach.

Fabrik-Auktion.

Am nächsten Montag den 25. d. Mts. wird von Morgens 8 Uhr an aus der Verlassenschaftsmasse des verst. Schulmeisters Rieß eine Fabrik-Auktion durch alle Rubriken abgehalten, wobei verkauft werden:

Bücher, Mannskleider, Leibwehzeug, Bett und Bettwand, 1 Sekretär, 1 Sopha, Sessel, Kästen, Tische, Bettladen, einige Centner altes Papier u. sonstiger allgemeiner Hausrath.

Waiblingen.

Fahnenweihe des Kriegervereins.

Am Sonntag den 31. August feiert der hiesige Krieger-Verein seine Fahnenweihe nach untenstehendem Programm.

Wir erlauben uns hiezu alle Kriegervereine von Nah und Ferne, alle Freunde unserer Sache, die ganze hiesige Einwohnerschaft, insbesondere die verehrliche Feuerwehr und Turnverein herzlich zur Theilnahme einzuladen. Die Besitzer von Fahnen bitten wir freundlichst zu beslaggen.

Der Ausschuss des Krieger-Vereins.

Programm.

Morgens 5 Uhr. von 11 Uhr an	Tagwache und Völlerschüsse. Empfang der fremden Gäste, Abgabe sämtlicher Vereins-Fahnen auf dem Rathhaus und Sammlung im Vereinslocal (Gasthof z. Adler.)
Mittags 1 Uhr.	Sammlung der Vereine auf dem Marktplatz. Die Festdamen auf dem Rathhaus. Zug in die Kirche.
Nach der Kirche.	Festzug durch die Stadt auf den Festplatz. Festlied. Festrede. Enthüllung der Fahne. Allgemeine Unterhaltung.
Abds. 1/2 6 Uhr.	Sammlung sämmtlicher Vereine auf dem Festplatz. Einzug in die Stadt auf den Marktplatz. Gesang: „Die Wacht am Rhein.“ Abgabe der Fahne beim Vorstand.
Von 7 Uhr an	Musikalische Unterhaltung im Postgarten.

Eintrittskarten

zum Festplatz können schon Tags zuvor beim Vereinskassier Seckler Kintler à 12 kr. abgeholt werden.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Neue holländische Häringe und Sardellen

sind angekommen bei

Gustav Bezner.

Ulmer Münsterbau-Loose und Wildbader Kirchenbau-Loose A. MOLL am Markt

Nachdem die Ernte wie auch das Manöver vorbei ist, schenke ich
von Sonntag an

das Liter zu 8 kr.

Kienzle z. Adler.

Waiblingen.

Acker-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft:

Die Hälfte von 2 1/2 Brtl. Acker im obern kleinen Feld neben Paul Carle und Friedrich Böhlinger, angekauft zu 109 fl.

und

ungefähr 1 Brtl. in der Burchthalde neben Friedr. Lipp, angekauft zu 50 fl.

Die benannten Güter werden nächsten Montag den 25. August Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus im einmaligen Aufstreich verkauft.

Friedr. Häußermann.

Mädchen Gesuch.

Ein fleißiges ordentliches Mädchen, das die Hausgeschäfte gut versteht, wird bei gutem Lohn sogleich gesucht.

Archivstraße Nr. 5, 1 Treppe in Stuttgart.

Anzeige.

Mit dem Heutigen habe ich mich in Stuttgart als homöopathischer Arzt niedergelassen.

Meine Wohnung ist
Reinsburgstraße Nr. 37
parterre.

Sprechstunden von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachmittags.

Dr. med. M. Thilenius.

Stuttgart, 20. Aug. 1873.

Waiblingen.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde u. Bekannte, welche wir nicht persönlich einladen konnten, laden wir zu unserer am nächsten Montag den 25. August stattfindenden

Hochzeit

in das Gasthaus zum Adler freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Hermann Better.

Die Braut:

Karoline Spaich.

Ein kleiner Husten,

eine leichte Erkältung legt oft den Grund zu schweren Krankheiten, Brust- und Lungenleiden ja sogar zu frühem Tode. Man vernachlässige solches nicht, und gebrauche zur Vorbeugung G. A. W. Mayer's

Brust-Syrup.

Stets zu haben bei G. C. Schaal, in Waiblingen.

Waiblingen.

Aus meiner Schneider'schen Pflugschaft verkaufe ich den zu ca. 40—50 Simri geschätzten

Obst-Ertrag

sowie den zweiten Schnitt

ewigen Klee

von 5 Viertel im Sämann am nächsten Montag den 25. August, Nachm. 1 Uhr auf dem Platz in Aufstreich, wozu Liebhaber einladet

Jacob Friedr. Pfeleiderer.

Waiblingen.

Ein großes freundliches

Zimmer

ist sogleich zu vermieten; auch können es 3 bis 4 Schlafgänger beziehen. Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

10 Viertel

Dehnd-Gras

hat zu verkaufen.

Chr. Oppenländer,
Gemeinderath.

Waiblingen.

8 Viertel

Dehndgrasist zu verkaufen. Zu erfragen bei
der Redaktion.In der C. F. Buchschen Buch-
druckerei ist erschienen und zu haben:**Leitsaden**zum Unterrichts in der
Naturgeschichte.

Preis 2 fr.

Sacca-Caffeeals Zusatz zu gebrannt. Caffee-
bohn. garantirt frei von Sichorie,
nur allein echt aus derExport-Dampf-Caffeerösterei
von **Gebrüder Vefeldt**
in **Hamburg**Verkaufspreis für Deutschland in
allen Spezereihandlungen 17 1/2 fr.

= 5 Sgr. für 1 Zoll-Pfd.

Im Verlag der C. F. Buchschen
Buchdruckerei ist vorrätzig zu haben:**Leitsaden,**zum Bibellesen für den Religions-
Unterricht.

Vierte veränderte Auflage.

Preis 1 1/2 fr.

**Violin- & Guitarre-
Saiten**

sind zu haben bei

C. F. Buch, Buchdrucker.

Christen anern werth,
und ein „lehtes Wort“ das andere.

Dem Verein Frohsinn in Hohenacker diene hiemit auf sein „lehtes Wort“ zur Nachricht, daß nicht allein der Verein Bittenfeld, sondern noch einige andere Nachbarvereine mit seinem ersten Einsenden gemeint zu sein glaubten. Es hat sich erst in der Folge erwiesen, daß Bittenfeld gemeint ist. Jeder vernünftige Mensch kann sich nun doch denken, daß wir an einem Sonntag eigenmächtig keine Musik ins Ort einführen dürfen, deshalb konnte es auch nicht anders als unser Spaß sein, dieselbe mitnehmen zu wollen. Immerhin war das Angebot von 10—12 fl. so reichlich als das von 16 fl. für die ganze Fahnenweihe. Es ist übrigens sehr niederträchtig, daß ein Verein auf den andern herabschauen will wenn er doch demselben in keinem Theil auch nur das geringste voraus ist, und wenn er eine solche Gelegenheit benützt, sich an ihm zu reiben. Welche Annäherung aus purem Neid, und aus, auf bloßer Einkindung beruhendem Nationalstolz, hervorgeht. Wäre es nicht Frohsinn erweckender, wenn Nachbarvereine in friedlicher Harmonie mit einander leben würden? Wir haben wenigstens unsers Theils nicht die geringste Veranlassung zur Zwietracht vorsätzlich gegeben.
Eintracht Bittenfeld.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. Heute Samstag findet hier im Paul Weis'schen Saale eine große Versammlung der „Schwarzen“ des Landes statt; es werden nämlich sämtliche württ. Kaminsfeger — einige Hundert an der Zahl — zusammenkommen, um ihre Vereinsangelegenheiten zu besprechen und die Wahl des Vorstandes vorzunehmen.

Die Gemeinde **Obertürkheim** erlöste gestern aus 470 Simri genau geschätztem Obsterttrag 1050 fl. Nach diesem Resultat käme der Eimer Most ohne Hilfe von Wasser auf ca. 60 fl. zu stehen. Was soll nun der Wein kosten? (W. 3.)

Mannheim, 17. Aug. Der hiesige Getreidehandel steht nach längerem Stillleben gegenwärtig in großem Flor. Es gilt, dem erheblichen Ernteausfall, der sich in Deutschland, Ungarn, Frankreich herausstellt, bei Zeiten zu begegnen und es sind in den letzten vierzehn Tagen, allein an hiesigem Plage mindestens 300,000 Sack Getreide gehandelt worden. Als Zufuhrquellen kommen hauptsächlich Amerika und das nördliche bezhm. mittlere Rußland (Odessa ist diesmal weniger engagirt) in Betracht. Rußland liefert trefflichen Roggen und Weizen an die Küste nach St. Petersburg, von wo die Verladung erfolgt. Allseitig wird die große Reellität der amerikanischen und russischen Geschäftswelt in dieser Branche anerkannt, indem auf Proben von wenigen Körnern, ganze Schiffsloadungen vertrauensvoll gekauft werden, eine Eigenschaft, die insbesondere dem ungarischen Geschäfte gänzlich fehlt. Das russische Geschäft befindet sich übrigens meist in deutschen Händen.

München, 19. August. (Ein neues Verbrechen.) Noch ist die Entrüstung über den an Fr. Heberling verübten frechen Raubmord nicht verraucht, und schon wieder haben wir ein neues schauerliches Verbrechen zu verzeichnen. Heute Vormittag wurde von den Wäschern im Glockenbache hinter der protestantischen Schule ein langsam im Wasser dahertreibender Gegenstand be-

merkt und ans Land gezogen. Da fand sich, in ein Frauenhemd eingeküllt, ein vollständig vom Rumpfe getrennter menschlicher Kopf. Derselbe gehört einem jungen Manne an u. hat ein glatt rasirtes Gesicht mit schwarzen Haaren. Links und rechts an den Schläfen befinden sich tiefe, von einem stumpfen Instrumente her-rührende Wücher, welche den Schädel zer Sprengt haben. Der Kopf ist 5 cm. tief unter dem Halse mit einem scharfen Instrumente, wahrscheinlich mittelst eines Hiebes, vom Rumpfe abgetrennt worden. Derselbe scheint höchstens 3—4 Tage im Wasser gelegen zu haben. Um ihn sicher in dasselbe zu versenken, war das Frauenhemd, in welches er eingewickelt war, mit einem Stricke zugeschnürt und an den Strick ein Ziegelstein angebunden. Man hat es hier zweifelsohne mit einem schweren Verbrechen zu thun, und es mag die Muthmaßung, daß der junge Mann von sogen. Louis massakirt worden sei, nicht ganz unbegründet sein, wenn man den Umstand, daß der Kopf in ein Frauenhemd gewickelt war, in Betracht zieht. (N. N. Btg.)

München, 19. August. Die Zahl der von gestern bis heute Abends an der Cholera und cholera verwandten Krankheiten Erkrankten beträgt 27, die der Todten 14. Vergleicht man diesen Stand mit dem entsprechenden des Jahres 1854, so ergibt sich: im Jahr 1854 betrug bis einschließlich 18. Aug. die Zahl der Erkrankungen 977 die der Todesfälle 365; im Jahr 1873 bis einschließlich 18. August sind dagegen 332 Erkrankungen und 124 Todesfälle vorgekommen, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, daß München 1854 eine Bevölkerung von nur 107,000 Seelen hatte, während es jetzt eine solche von 170,000 besitzt. — Wie man erfährt kommt die Nichtigkeitsschwerde der A. Spitzeder vor dem obersten Gerichtshof am nächsten Freitag zur Verhandlung, und wird ihr Vertreter folgende Punkte hervorheben: 1) das Voruntersuchungsprotokoll wurde vor Beginn der Hauptverhandlung später als innerhalb der vorchriftsmäßigen Zeit von 24 Stunden geschlossen. 2) Die Geschwornen hatten ihr Botum in einer reinen Rechtsfrage abgegeben, nämlich ob A. Spitzeder als Kaufrau zu betrachten war oder nicht. Die Nichtigkeitsschwerde wird durch Advocat Will vertreten.

Fraunstein, 18. Aug. Gestern haben in dem Stadttheile welcher „die Wiese“ heißt, zwei — der Elementarschule noch nicht entwachsene — Knaben sich gebalgt, wobei der jüngere — man spricht von 9 oder 11 Jahren — den um einige Jahre ältern erdroffelt hat. Er griff demselben in die Halsbinde, drehte um und der andere war geliefert. Es sollen Leute dem anfänglichen Unfug zugeesehen haben, ohne ihm zu steuern und dadurch das für zwei Familien gewiß sehr betrübende Vorkommniß zu verhüten. Man sieht nicht ohne Spannung den offiziellen Erhebungen entgegen.

Frankenthal, (Rheinpfalz) 20. Aug. Gestern Abend 4 1/2 Uhr begann der Guß der Kölner Kaiserglocke in der Werkstätte des berühmten Glockengießers Hamm hier. Der öffentlichen Einladung zufolge fanden sich gegen 3000 Personen aus nah und ferne ein, um die seltene Arbeit mit anzusehen. Die riesigen Kanonenläufe in glühendem Schlunde gewährten einen schauerlich-schönen Anblick. Nachdem noch eine Stunde zuvor ungefähr 60 Ctr. Zinn in die flüssige Masse geworfen waren, wurde unter gespannter Aufmerksamkeit der Anwesenden der Zapfen gestoßen. In wilder Hast stürzte sich die glühende Masse in die Form. Plötzlich ein Knall, und haushoch wirbelten die ausströmenden Gase die obere Schichte des Leimens auf. Allgemeiner Schrecken bemächtigte sich der Anwesenden und des Meisters. Wenn die Anzeichen nicht trügen, so ist der Glockenmantel — eine Arbeit von 3/4

Jahren — zerprungen und ein Theil des Metalls ausgelaufen. Näheres erst in etwa 14 Tagen. Die Glocke soll ein Gewicht von 500 Ctr. erhalten; das Metall ist ein Geschenk des Kaisers. (B. L.)

Aus dem hessischen Odenwalde, 20. Aug.

Wie allerwärts, so klagt man auch hier über das schlechte theilweise sehr schlechte, der Gesundheit schädliche Bier. Man klagte sogar über Beimischung giftiger Substanzen u. s. w., es erfolgte Anzeige und so erschien plötzlich und unangemeldet in einer größeren Bierbrauerei in Groß-Bieberau eine Untersuchungs-Commission mit dem großh. Staatschemiker Dr. Hallwachs aus Darmstadt, nahm aus verschiedenen Fässern Proben, die versiegelt wurden, mit, und werden dieselbe nunmehr chemisch untersucht und geprüft. Das Mittel wird wohl vorsichtiger machen, aber schwerlich helfen!

Berlin, 19. Aug. Die Fabrikation des Mausergewehrs wird in den Fabriken von Erfurt, Sömmerda, Suhl, Danzig, Spandau, Oberndorf und Amberg betrieben. Die genannten Fabriken liefern zusammen täglich 1000 Stück. In technischer Beziehung ist neuerdings auch eine Verbesserung dadurch angebracht worden, daß das Schloßchen und der Nadelbolzen fest mit einander verbunden werden, so daß beim Vorschlag beider der Schlag des Zündstifts ein kräftigerer und dadurch die Zündung der Patrone eine sicherere ist. — Man wird sich erinnern daß am Tage des Reichstagschlusses der Abg. Böck eine große Anzahl seiner Kollegen, sowie den Reichskanzler und die anwesenden Mitglieder des Bundesraths mit einem Strauß frischer, blühender Alpenrosen beschenkte. Man hatte ihm die Blumen aus Immenstadt, seinem Wahlkreise, gesandt. Der Mann, von dem der sinnige Gruß des deutschen Südens ausgegangen, der Kaufmann Vogt, ist einer der am schwersten Heimgesuchten in jenem von dem Unwetter des 8. Juli fast zerstörten Städtchen. Seine Gattin, welche den Gedanken jener Alpenrosenpende anregte, wurde in ihrem Laden das Opfer der hereinbrechenden Wasserfluthen, in denen mit der Mutter auch die Tochter den Tod fand. Vogt selbst war, als das Uebel hereinbrach, nicht daheim; er eilte herbei, um sein Haus zu erreichen, doch erfaßte auch ihn die Fluth und trieb ihn weit fort; er war gerettet, um den Tod der Seinigen zu beweinen. (Fr. Bl.)

Genf, 19. Aug. Wie das „Journal de Genève“ meldet, ist das Testament des verstorbenen Herzogs Karl von Braunschweig heute Vormittag auf der Kanzlei des hies. Civilgerichts geöffnet worden. Die hauptsächlichsten Bedingungen des vom 5. März datirten Testaments sind, nach dem genannten Blatte, folgende: Die Leiche des Herzogs soll von fünf Aerzten untersucht werden um zu konstatiren, daß sie nicht vergiftet sei, darnach einbalsamirt oder petrifizirt werden. Das Leichenbegängniß soll in der Weise wie bei einem Souverän gehalten werden. Die Leiche soll in einem Mausoleum nach dem Muster der Grabdenkmäler des Geschlechtes der Scaligeri in Verona bestattet und dem Verstorbenen ein Meisterstandbild, bei welchem auch sein Vater und sein Großvater zu figuriren hätten, in Bronze und Marmor errichtet werden. Das Testament verbietet den Testamentvollstreckern, mit den Verwandten des Herzogs, dem „Prinzen“ Wilhelm von Braunschweig, dem Erzbischof von Hannover, dessen Sohn und dem Herzog von Cambridge, überhaupt mit jedem Mitgliede der Familie, einen Kompromiß einzugehen. Die Testamentvollstrecker sollen suchen in den Besitz des in Braunschweig, Hannover, Preußen und Amerika verbliebenen Vermögens einzutreten. Das gesammte bewegliche und unbewegliche Vermögen, inbegriffen die Juwelen und die in Braunschweig seit 1830 zurückgehaltene Habe, wird der Stadt Genf vermachet. Der Generalverwalter des herzoglichen Vermögens, Smith in England, erhält eine Million und wird zum Hauptvollstrecker ernannt, Ferdinand Cherbuliez, Advokat in Genf zum Adjunkten. Das Testament ist geschrieben und unterzeichnet von der Hand des Herzogs und am 6. März bei Notar Binet deponirt. Die Höhe der herzoglichen Hinterlassenschaft wird auf 25 Millionen geschätzt, ein Theil davon befindet sich in Genf.

— Von dem verstorbenen Herzog Karl von Braunschweig erzählt man sich allerlei seltsame Dinge. Er lebte lange Zeit in Paris, wo er ein roth angestrichenes Schloß im Quartier Beaujon bewohnte und von da aus zur höchsten Belustigung der Pariser gar manche Spazierfahrt durch die Straßen der Stadt in seidenen Perrücken, einer großen mit Diamantknöpfen besetzten Weste unternahm. Man erzählte sich wahre Räubergeschichten von seinem Geize und seiner Freude an Diamanten, die er in einem eisernen Schranke aufbewahrte, welcher in eine Wand seines

Schlafzimmers eingemauert war. Trotz seiner Vorsicht wurde ihm ein Theil seines Schatzes vor einigen Jahren von einem seiner vertrauten Diener gestohlen. Besuchern des Cafe de la Regence war der Herzog als passionirter Schachfreund bekannt. Eine seiner vielen komischen Seiten war seine Wasserfurcht, die so weit ging daß er sogar einmal in einem Luftballon von England nach Paris flog. Seine Diamanten hatte er, wie bei allen seinen Reisen bei sich.

Genf, 21. Aug. Gestern Abend hat die Deffnung der Leiche des Herzogs von Braunschweig stattgefunden und stellte sich heraus, daß er einem Gehirnschlag erlegen ist. Die Eingeweide wurden, den Bestimmungen des Testaments entsprechend, zwei Chemikern übergeben. — Heute ist der Stadtrath von Genf zu einer Sitzung berufen worden, in welcher über die Annahme des Testaments berathen werden soll. Montag findet wahrscheinlich die Beisetzung statt. Ob bei dieser Feierlichkeit die Familie des Herzogs vertreten sein wird, weiß man noch nicht.

Wie man aus **Cambrai** meldet, stürzte gestern dort bei einer religiösen Feierlichkeit das Gerüst zusammen, auf welchem sich der Erzbischof, die übrige Geistlichkeit und einige Deputirten befanden. Der Erzbischof erhielt Quetschungen führte, aber den Gottesdienst doch zu Ende. Der Deputirte Koll-Bernard brach das Bein, einem Kirchendiener wurde der Fuß zerschmettert und der Vater Boulanger, der gerade predigte, verstauchte sich den Fuß.

Madrid, 20. Aug. Im Falle einer Vertagung der Cortes würde Castelar, wie gemeldet wird, die Höfe zu Wien, Rom, Berlin und London besuchen, um Verhandlungen über die Anerkennung der spanischen Republik mit denselben zu pflegen. — Die Carlisten haben eine Abtheilung von 100 Mann Regierungstruppen überfallen, und alle zu Gefangenen gemacht. — Dem Brigadier Reyes ist es gelungen, Verga neu zu verproviantiren.

Nordamerika. Dem Washington Republican wird aus Fort Black in Texas in einem vom 18. Juli datirten Briefe geschrieben, daß die indianischen Raubeinfälle in schrecklicher Weise zunehmen. Es vergeht kaum ein Tag, heißt es in dem Schreiben, daß nicht irgendwo ein blutiger Körper eines skalpirten Grenzbewohners den sengenden Strahlen der Sommer Sonne preisgegeben aufgefunden wird. Vieh und Pferde werden aus bevölkerten und bis dahin für durchaus sicher gehaltenen Ansiedelungen in die Wigwams der Barbaren oder die Haciendas der mit den Indianern verbündeten Mexikaner getrieben. Die Truppen, 1000 Mann, welche vor kurzem hier in Garnison standen, sind in kleinem Detachements durch das Land vertheilt und das Fort ist ganz ohne Kavallerie, die in steter Bewegung ist. Aber trotzdem und obwohl sie vom Rio Grande bis zum Rio Honda alle Wege und Schlupfwinkel bewacht, nehmen die Einfälle doch überhand und mehr Verwüstungen als je werden in Texas angerichtet. Die mexikanischen Grenzbewohner heißt es ferner, gestatten nicht nur den Räubern, den Grenzfluß zu überschreiten und mit der Beute zurückzukehren, sondern leisten ihnen sogar jeden möglichen Vorstoß.

Verschiedenes.

(Eine Ballettänzerin verbrannt.) Am vorigen Donnerstag Abend, bevor noch die Vorstellung ihren Anfang genommen hatte, erscholl plötzlich im Theater an der Wien in Wien der Schreckensruf: „Feuer!“ Das Kleidchen der Tänzerin Fräulein Walter hatte sich an einer brennenden Kerze, die ein Arbeiter unvorsichtiger Weise am Boden stehen gelassen hatte, entzündet und im Nu war die Aermle in ein Flammenmeer gehüllt. Schreckenerfüllt flüchteten die Tänzerinnen. Fräulein Walter selbst stürzte, jammernd und schreiend, rückwärts hinter die Coulissen, einen Statisten, der sie aufhalten wollte, stieß sie zurück und sank dann erschöpft zusammen. Der Arzt, der die erste Hilfe leistete, konstatierte äußerst gefährliche Brandwunden, insbesondere an den Füßen und am Nacken. Die Verunglückte wurde auf einer Tragbahre in ihre Wohnung gebracht und ist nach 24 Stunden gestorben.

Fruchtpreise vom Wonnender Fruchtmarkt am 14. August 1873.

Getreide-Gattungen	Durchschnitts-Preise.				Höchster Preis.		Niedert Preis.		
	Höchst	Mittler	Nieder	Höchst	Niedert	Höchst	Niedert		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Vinkel pr. Centr.	6	48	6	42	6	34	6	57	6
Haber „ „	5	33	5	23	4	54	5	36	4